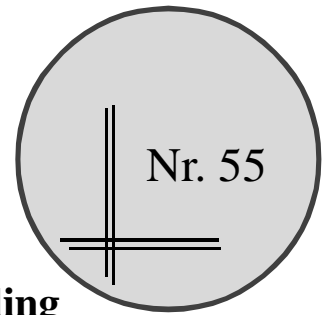




Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de/Schreiberling>



Der Wille Gottes (5): Das Schweigen Gottes

„Das tust du, und ich schweige; da meinst du, ich sei so wie du. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen.“ Ps 50,21

„Von Gott habe ich noch nie was mitbekommen!“ „Gott hat sich bei mir noch nicht gemeldet!“ „Die Sache mit Gott ist doch einfach nur Blödsinn. Ich merke nichts von Gott!“ Viele Menschen machen ihre Erfahrung zu ihrem Maßstab, ohne sich darüber bewusst zu werden, dass diese Erfahrung in die Irre gehen kann. Sie glauben, weil sie das Reden Gottes noch nie vernommen haben, gäbe es diesen Gott gar nicht. Fast nach dem Prinzip: Was ich nicht sehen kann, existiert auch nicht. Doch es gibt viele unsichtbare Dinge, die dennoch unabweisbar existieren. radioaktive Atomstrahlung zum Beispiel.

Gott zwingt sich uns nicht auf!

Nun könnte es auch sein, dass grundsätzlich ein Denkfehler darin besteht, dass Gott sich uns offenbaren müsse. Nach dem Motto: Wenn Gott was von mir will, dann soll er sich gefälligst melden! Aber das ist für Gott nicht akzeptabel. Zum einen hat sich Gott auf vielerlei Weise in dieser Welt offenbart in der Geschichte, in seiner Schöpfung, in der Person Jesus Christus, in der Bibel und letztlich auch in unserem Gewissen, zum anderen aber verweigert sich Gott dem Erkennen eines stolzen Herzens. Positiv gesprochen, ist die Gottesfurcht die Voraussetzung, um überhaupt Gott erkennen zu können: **„Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Die Toren verachten Weisheit und Zucht.“ Sprüche 1,7**

Ähnlich argumentiert der Hebräerbrief, da heißt es:

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“

(Hebr 11,6)

Der stolze Mensch glaubt zu Unrecht, dass Gott sich ihm beweisen müsse. Gott ist auf uns Menschen nicht angewiesen. Trotzdem sehnt sich Gott nach uns Menschen und wartet nur darauf, wo ein Mensch nach ihm fragt und nach ihm sucht. Gott ist ein Gott der Liebe und der Freiwilligkeit. Wer ihn erkennen will, muss ehrlich nach ihm fragen.

Schweigen heißt nicht Zustimmung

Viele Menschen glauben auch, dass ihr bisheriges Leben ein Beweis dafür ist, dass Gott mit ihnen einverstanden ist. Sie haben bisher Gott nicht um seine Meinung gefragt und trotzdem fiel kein Blitz vom Himmel und von Strafe war in ihrem Leben nichts zu spüren. Sie haben sich möglicherweise ihren Wünschen und Ansichten, so dass er möglichst bequem in ihr Leben hinein passt. Zu all dem schweigt Gott und lässt den Menschen oft - aber nicht immer - gewähren. Warum wohl?

Es ist die Freiheit, die Gott uns Menschen einräumt. Die Freiheit zum Nein, ohne die die Liebe zu Gott nicht möglich wäre. Eine Freiheit, die den Gehorsam erst möglich macht, denn sonst wäre das Vertrauen und Handeln in Christus nicht Hingabe sondern Zwang

und Sklaverei. Diese Freiheit erst lässt uns als Christen tatsächlich erst zu Menschen werden, die ihr Leben Gott hingeben. Hingabe eben und nicht Unterwerfung. Gott ist ein Gott der Liebe, kein Tyrann.

Schweigen heißt nicht Folgenlosigkeit

Auch wenn Gott schweigt, heißt es nicht, dass er mit allem einverstanden ist, was wir tun. Und es heißt ebenfalls nicht, dass unsere Gottlosigkeit und Gleichgültigkeit, unser Ungehorsam und unsere Sünde ohne Folgen bleiben. Wir dürfen die Geduld und Güte Gottes, seine Treue und Liebe nicht mit Schwäche oder Gleichgültigkeit verwechseln. Gott kennt jeden von uns sehr viel besser als wir uns selber kennen. Er weiß, wo wir stehen und wie wir empfinden. Er sieht die Dinge von ihrem Ende, von der Ewigkeit her. So ist all sein Handeln viel weniger Strafe als Fürsorge und Mahnung. Vor allem darum, weil die Strafe für unsere Sünde längst von Jesus abgegolten worden ist. Jesus Christus ging für unsere Schuld ans Kreuz. Er starb an unserer Stelle. Mehr Strafe ist nicht nötig. Mehr Strafe ist aber auch nicht möglich. Denn Gott gab ja sein Liebstes, sein Wertvollstes und damit ist der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes längst genüge getan. Was soll es auch? Ein Mensch, der Jesus Christus ablehnt geht ohnehin auf ewig in die Hölle, da kann Gott hier in dieser Welt getrost auf Strafe und Rache verzichten. Nein, Gott will uns Gutes! Er will unser Heil! Er will für uns Liebe und Vergebung. Gott meint es gut mit uns!